

## Costa Rica 26. Januar bis 14. Februar 2009

Erfahrungsbericht der Gärtnerin Heike Scholz und der Gärtner Dieter Maaßen und Georg Menke von Assel des Botanischen Gartens Kiel.

Wir flogen am 24. Januar von Hamburg aus über London, Miami nach San José. Insgesamt waren wir 24 Stunden unterwegs und erst einmal sehr geschafft. Doch überwältigt von der üppigen Natur gingen wir bereits den ersten Tag auf Exkursion. Im Laufe des Tages trafen auch die restlichen Teilnehmer aus Kanada, Frankreich und den Niederlanden ein.

Vom 26. bis 30. Januar nahmen wir an einem „Butterfly Farming Seminar“ teil, das uns vom Freundeskreis Neuer Botanischer Garten Kiel finanziert wurde. Hier hatten wir die große Ehre, von einem der renommiertesten Naturführer Costa Ricas geführt zu werden – Julio Madriz Núñez. Begleitet wurden wir auch von Jorris Brinkerhoff, dem ersten Schmetterlingszüchter weltweit und Rudi, einem weiteren costaricanischen Naturführer.



Julio Madriz-Nunez

Montag 26. Januar

Beginn des Seminars mit einem costaricanischen Frühstück im Hotel „Buena Vista“ mit Ananas, Papayas, Bananen, Apfelsinen und Kaffee. Besichtigung von Murals (Wandmalereien mit Schmetterlingsmotiven) entlang der Straße zum Schmetterlingsgarten. Besuch bei einem Schmetterlingszüchter.



Dienstag 27. Januar

Start vom Hotel „Buena Vista“ um 7.30 Uhr zum „El Rodeo Forest Reserve“, einem Primärwald. Hier begeisterte uns Julio Madriz mit seinem umfangreichen Wissen. Beeindruckt hat uns der Nationalbaum von Costa Rica Guanacaste (*Enterolobium cyclocarpum*) mit seinen Ohrenähnlichen Früchten und *Hymenaea courbaril*, ein 20m hoher Baum mit Früchten die wie versteinertes Harz enthalten, in dem manchmal Insekten eingeschlossen sind. Für den Aufenthalt und die kleine Wanderung waren 2-3 Stunden veranschlagt, doch durch unser aller Wissensdurst benötigten wir 5 Stunden, bis die letzten botanischen Unklarheiten beseitigt waren. In dieser Region hatte es seit einem Monat nicht geregnet und es sollte auch die nächsten zwei Monate trocken bleiben. Für uns ein faszinierendes Bild! Tropenpflanzen in absolut staubtrockener Umgebung. Nachmittags ein Besuch des „La Salle Natural History Museum San Jose“. Vortrag über die Mythologie des Schmetterlings von Mr. Shunymurti, Director des „Sat Yoga Institute“.

Mittwoch 28. Januar

Wir besuchten eine Kaffeeplantage (Coffee tour, Doka Estates) und erlebten eine umfangreiche Führung über die Anzucht, Pflanzung, Ernte und Verarbeitung von Kaffee. Natürlich darf am Ende auch eine Verkostung nicht fehlen – richtig lecker!

Aber schnell in den Bus – die Tour zum Vulkan Poas stand noch auf dem Programm. Leider versperrte der Nebel die Sicht, doch die üppige Vegetation mit Gunneras und Farnen, vollen Epiphytenbäumen links und rechts des Weges ist unbeschreiblich. Zu alledem sehen wir auf der Rücktour auch noch einen Quetzal – einen der schönsten und seltensten Vögel Costa Ricas. Zum Mittagessen war die ganze Gruppe bei Familie Herrera eingeladen. Es gab typische Gerichte, auf dem Holzofen liebevoll zubereitet. Hier zeigten uns vier Schwestern mit ihren Eltern ihre Schmetterlingszucht. Viele Pflanzen, die den Raupen als Futter dienen, waren uns nicht bekannt. Es war ein sehr herzliches, von uns emotional empfundenes Zusammensein, ein Nachmittag, der wohl allen unvergesslich bleiben wird. Der Zeitrahmen war einmal wieder durcheinander geraten und wir kamen erst spät abends bei Dunkelheit in unserer Urwaldlodge an.



Mitten im Nirgendwo – um uns nur ohrenbetäubender Lärm und Dunkelheit - begaben wir uns auf nächtliche Exkursion durch den Regenwald. Die Devise lautete: auf den Wegen bleiben, keine Bäume anfassen – Schlangen! Nach einer Stunde ganz allein mit der Natur kehrten wir mit beeindruckenden Bildern in die Lodge zurück, eine überdachte Unterkunft ohne Wände, Türen, Fenster.....Natur pur!

Donnerstag 29. Januar

Geweckt bei Sonnenaufgang von Brüllaffen, die fast eine halbe Stunde aus voller Brust brüllten, ein unvergessliches Erlebnis. Nach ausgiebigem Frühstück gingen wir eine Runde im Fluss schwimmen. Mittagessen gab es bei Juan mit anschließender Fahrt auf dem Fluss. Hier gab es Kaimane, Fischotter, Reiher, Leguane, Affen und vieles mehr zu entdecken. Spontan fuhren wir noch einen Zuckerrohr-Bauern besuchen, der uns stolz die Produktion von Zuckerrohrsaft und die Herstellung von Zucker zeigte.



Freitag 30. Januar

Open meeting with breeders. Alljährliches Treffen der Schmetterlingszüchter aus Costa Rica, es gibt 150 Züchter für die Firma „Cres“ und ca. 70 Züchter waren anwesend (ca. 150 Personen). Wir waren als Gäste geladen und wurden gebeten einen kurzen Überblick über unsere Arbeit zu geben und über unsere Erfahrungen in Deutschland zu berichten. Es wurde eine spannende Diskussion und so manche Unklarheit konnte beseitigt werden.

Den Nachmittag ließen wir ausklingen mit einem Besuch auf einer Schmetterlingsfarm und dann ging es zurück nach Alajuela, wo dieser 1. Teil der Reise spät abends bei Wein und Cubra libre zu Ende ging.

Die anschließende Reise wurde durch die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch ermöglicht:

31. Januar

San Jose und Fahrt nach Sarapiquí/Kakao Tour im Tirimbina Rainforest Center

Abholung in San Jose und Fahrt nach Sarapiquí

Mittagessen und Kakao-Tour im Tirimbina Rainforest Center:

Der Kakaobaum stammt ursprünglich aus Mittelamerika und hat eine umfangreiche und außergewöhnliche Geschichte. Für die Azteken und Mayas war die Kakaopflanze eines der wichtigsten Güter und besaß sakralen Wert. Die Entdeckung und Eroberung der „Neuen Welt“ brachte die Schokolade schließlich nach Europa und verhalf ihr zu weltweiter Beliebtheit.

Die „Schokoladentour“ begann an den Hängebrücken und wir erlebten eine Vorführung wie Kakao früher hergestellt und verarbeitet wurde. Beeindruckend war die Sammlung der Heliconien mit ihrer Größe, Vielfalt und Farbe. Vom Regenwald begeistert - doch naß bis auf die Haut - endete die Tour am Nachmittag.



01. Februar – 03. Februar

Abfahrt vom Hotel. Die Fahrt ging durch die fruchtbare Tiefebene von San Carlos bis zum Dorf Castellar, in der Nähe der kleinen Ortschaft Pital gelegen. Dort warteten bereits die Kanus und Bootsführer auf uns. Auf einer ca. 3-stündigen, ruhigen Kanutour befuhren wir den Rio Tres Amigos flussabwärts bis zur Mündung in den Rio San Carlos bei Boca Tapada. Wir sahen bei viel Glück Leguane, Kaimane und zahlreiche tropische Vogelarten, Teakholzplantagen, Bananenplantagen + landwirtschaftliche Betriebe und Urwald satt.



Nach einer Pause fuhr ein Teil der Reisegruppe mit dem Bus weiter, wir waren so begeistert, dass wir noch Kanu gefahren sind – bis 7 km vor der Nicaraguanischen Grenze, dort wurden wir eingesammelt und in die Lugato-Lodge gefahren. Dort haben wir Tagesausflüge in den umliegenden Regenwald gemacht und waren wieder begeistert von Fauna und Flora. Nach 3 Tagen mit zum Teil sehr heftigen Regenfällen war es fast nicht mehr möglich, den Rückweg anzutreten, die nicht befestigte Straße stand bis zu ½ Meter unter Wasser. Hilfsbereite Costa Ricaner halfen uns mit Baufahrzeugen und ebneten den Weg zur Weiterfahrt.

04. Februar

Abreise aus der Lugato-Lodge. Eine Reifenpanne verhalf uns spontan eine kleine Ananasfarm zu besichtigen, auf der wir wieder einmal herzlich aufgenommen wurden. Der Bauer zeigte uns stolz seine Feldkultur und verköstigte uns mit frisch geernteten Ananas.

Am Nachmittag besichtigten wir die riesige Fabrik „Del Monte“. Beeindruckend waren die verarbeitete Menge, die Sauberkeit und die Geschwindigkeit, mit der die Ananas am Fließband sortiert, gereinigt, verpackt werden und schließlich im Kühlhaus landen. Vorwiegend beschäftigt sind hier Nicaraguaner. Ananasplantagen soweit das Auge reicht!



Dann fuhren wir ins Gebiet Arenal nach La Fortuna. Leider ist dieses Gebiet um den Arenal in den letzten 20 Jahren touristisch voll erschlossen worden. Wir besuchten eine seismologische Station am Fuß des Arenals, auch dort beeindruckende Vegetation, leider wurde uns die Sicht auf den Berg wegen Nebels und heftiger Regenschauer verwehrt.



05. Februar

Wir besuchten die „Arenal Hanging Bridges“. In einem privaten Naturschutzgebiet von etwa 250 ha wurden Wanderwege und Hängebrücken eingerichtet. Ein insgesamt 3,1 km langer Pfad über Schluchten und Baumwipfel. Trotz strömenden Regens konnte uns die Reiseleitung überzeugen, dass gerade bei Regen diese Tour von großem Reiz ist und schon nach wenigen Metern hatten wir den Regen vergessen und waren nur noch am Staunen über diese gewaltige Natur. Vor uns lag der tropische Regenwald, der Dunst stieg auf und das Licht brach sich im Blätterdach! Ein wunderschönes Erlebnis!



06. Februar

Wir besuchten den „Manuel Antonio Nationalpark“, der Weg dorthin dauerte einen Tag. Wir fuhren über die Cordilleren vom Regen in die Sonne – endlich Hitze und Sonne! Vier Vegetationszonen kennzeichneten diese Fahrt. Wir wurden vor dem Hotel von einer Kolonie Blattschneideameisen begrüßt – ihre „Straße“ lief quer über die Veranda. Wir waren begeistert und wollten sie nicht entfernen lassen, woraufhin uns der Hotelinhaber eine kostenlose Nachtführung anbot, da wir seine ersten Biologen im Hause waren.

07. Februar

Am nächsten Tag gingen wir in den Nationalpark Manuel Antonio, wo wir die Strandvegetation wie Mangroven, Palmen, *Erythrina poeppigiana* und vieles mehr bestaunten. Mit Begeisterung konnten wir im Pazifik, mitten im Winter, baden.



Uns blieben noch vier Tage, die wir am Rande des Nationalparks Golfo Dulce verbrachten. Dort haben wir Ebbe und Flut miterlebt mit beeindruckenden Mangrovenwäldern vorwiegend mit *Rhizophora mangle*. Wir besuchten an der Grenze von Panama den bekannten Botanischen Garten Wilsons mit der unvergleichlichen Sammlung an Palmen, beeindruckend hohem Bambus und Farnen. Auf 12 ha konnten wir unzählige Araceen, Bromelien, Zingiberaceen, Marantaceen, Orchideen und Heliconien bestaunen. Leider waren nur sehr wenige Pflanzen beschildert. Angrenzend an die intensiv bepflanzte Fläche befand sich ein Gebiet von fast 300 ha tropischer Regenwald. Wir sahen dieses Gebiet in extrem trockenem Zustand und waren überrascht, dass die tropischen Pflanzen mit so trockenen Bedingungen zurecht kommen. Der Botanische Garten liegt auf ca. 1200 m über NN und hat eine durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge von 4000mm, die in diesem Jahr deutlich unterschritten wurde. Die Temperatur schwankte tagsüber zwischen 21 und 27°C und nachts zwischen 15 und 21°C.

Die Gastfreundlichkeit der einheimischen Bevölkerung war immer wieder überwältigend. Dank an die Reisebegleitung von Gerlinde Blaese, die diesen herzlichen Kontakt ermöglichte. Diese Reise hilft uns sehr viel im täglichen Umgang mit unseren Pflanzen. Bei Führungen, die wir anbieten, können wir jetzt aus einem reichen Erfahrungsschatz berichten. Vielen Dank an die, die uns dieses unvergessliche Erlebnis ermöglicht haben, besonders die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch und den Freundeskreis Neuer Botanischer Garten zu Kiel und ihren Verantwortlichen.

